



«Fotograf Willy Spiller: Streetlife als Commedia dell'arte»

Von Ingrid Isermann



Zwischen 1977 und 1985 lebte der Schweizer Fotograf Willy Spiller in New York und LA. Fasziniert durch das Tempo und die Energie der 70er und 80er Jahre liess er sich mit seiner Kamera durch die Strassen treiben und bannte die vergangene Welt in all ihren Facetten aufs Bild, eine eigentliche Commedia dell'arte. Die Ausstellung in der Fotogalerie Bildhalle zeigt seinen profunden Sinn für die Schönheit des Alltags.

Ob Pendler in New Yorks Untergrund, Tanzende im legendären Studio 54, Shopper in Harlem, Lunch on Broadway, HipHop-Kultur in den Strassen New Yorks oder Pool-Leben der High Society in LA: Spiller verbindet die Neugierde für den Menschen stets mit einem tiefen Sinn für die Schönheit des Alltags.

Der menschlichen Komödie auf der Spur

«Ich habe mich oft gefragt, was Willy Spillers Fotografie so unverblümt und lebensfrisch, so packend erscheinen lässt, noch aus langjährigem Abstand. Ich glaube, er ist ein Gemisch aus schamloser Neugier und schurkischer Komplizität, aber auch brüderlicher Kompassion», so der Schriftsteller Paul Nizon.

Und: «Spiller ist der Inbegriff des Kopfjägers, will sagen, er ist der menschlichen Komödie oder besser Tragikomödie auf der Spur, immer von der Frage geleitet, wie sie es bloss schaffen, sich durchzumogeln und durchzubeissen durch den Jahrmarkt des Lebens (das Jammertal), die Kleinen und Grossen, die Blender und Dulder, die Opfer, die Stars mit den falschen Zähnen, die Leute. Ja, wie schaffen sie es nur, und wie bringt er es fertig, ihnen das Lächeln zu entlocken, das Funkeln von Mut und Übermut, von Schönheit, wenn nicht den Glanz?».

Es ist die unbedingte Humanität, Respekt zu zollen und den Menschen in seiner Würde

zu belassen, was in den kleinsten Nuancen ausstrahlt. Die Fotos verfügen über eine seltene Präsenz und sprechen direkt zu den Betrachtenden, unverblümt und unverstellt.

Nr. 70
01/2018

Literatur+Kunst
Editorial
Impressum
AutorInnen
Archiv
Kontakt
Links
Unterstützung
Facebook

Suchen



Reportage

Dome Speyer, Worms und Mainz.
Highlands Schottland.
Hütte zum Glück.
Menorca.
Fischland, Darss, Zingst.
Ayurveda
Sansibar.
Frankfurt am Main.
Nürnberg.
Dalai Lama
Traumhotels im Engadin.
Lefkada
Münsterland.
Neuseeland Teil 2.
Monte Carlo.
Neuseeland
Kuba
Bordeaux
Donaudelta
Andalusien
Riga
Donna Leons Venedig.
Reportage Föhr und Amrum.
«Laos – zwischen Krieg und Frieden, Bomben und Buddhas»
Fergus Henderson.
Berlin 2014
Marokko
Metropole Ruhrgebiet
Island-Trekking
Island-Kreuzfahrt
Bretagne
Shakespeares 450.
Geburtstag
Frühling in Berlin
Schlosshotels
Ostfriesland
Pfaffenwinkel/Bayern
Tunesien. Medinas
Menton
Myanmar (Burma)
Zermatt
Kölner Braukultur
Finnisch Karelien
Dresden. Erzgebirge
HafenCity Hamburg
Reykjavik, Island
Korsika
Antarktis
Martinique
Ludwigsburg, Calw
Irland
Velotour in Suffolk GB

Schaffen, Geld, Poesie und Fotografie

Willy Spiller selbst sagt über sein Schaffen, Geld, Poesie und Fotografie: «Wenn ich heute gefragt werde, wie man in der Fotografie am schnellstens zu Geld kommt, ist meine Antwort: Verkaufe die Kamera! Mit hat diesen Rat niemand gegeben, so bin ich halt dabei geblieben. Und bereue es bis heute nicht, bin sogar immer wieder überrascht, dass ich Geld bekomme für etwas, das ich so gerne mache, dass ich sogar dafür bezahlen würde. Als Fotograf versuche ich, das grosse Theater des Lebens zu erforschen... als teilnehmender Beobachter das Geschehen so darzustellen, dass es für andere unmittelbar erlebbar wird. Und vielleicht entdecke ich dabei sogar ein Geheimnis».

«Spiller ist ein Fotograf der Menschen und ihrer Geschichten, seine Bildern entziffern die comédie humaine, immer findet er Imposantes im Unscheinbaren, sieht die Tragik im Lächerlichen, aber auch den Humor im Deprimierenden und die Eleganz im Geschmacklosen. Unverfroren, aber immer respektvoll, unsentimental, aber gefühlvoll, führen seine Fotografien durch unsere Gegenwart», so *Tobia Bezzola*, Direktor Museum Folkwang Essen.

*Willy Spiller (*1947, Zürich) reiht sich ein in die Geschichte der grossen Schweizer Fotografie. Im Jahr 1968 schliesst er das Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst ZHdK, mit einem Diplom ab. Während vieler Jahre reist Spiller durch die Welt, unterwegs mit Freunden aus Literatur und Kunst.*

Sein Schaffen umfasst Kunstfotografie, Bildjournalismus, Unternehmensfotografie und experimentelle Filme. Die Verbindung der Genres ist die hochstehende Qualität seiner Arbeit und seiner Haltung. Seine Neugier gilt der Veränderung, seien es gesellschaftliche Umbrüche oder der Ästhetik. Mit seiner subjektiven Suche nach Wahrheit, bei der es oft um Macht und Ohnmacht geht, verhilft Spiller dem visuellen Experiment und der Dokumentarfotografie zu einem besonderen Stellenwert im aktuellen Kunstdiskurs. Willy Spiller lebt in Zürich.

BILDHALLE, Galerie für zeitgenössische und klassische Fotografie.

Stauffacherquai 56, 8004 Zürich. Bildhalle.ch, info@bildhalle.ch
Ausstellung bis 24. Februar 2018. Öffnungszeiten Mi-Fr 12h bis 18.30h, Sa. 11h bis 16h.



↑ NACH OBEN

Paris auf Mairgrets Spuren
Berlinale 2012
Den Haag
Lofoten Norwegen
Inder in London
Périgordtrüffel
Arizona - Cowboys
Provence-Drôme
Côte d'Azur Teil 1
Côte d'Azur Teil 2
Kuoni. Kunst des Reisens
Dordogne im Périgord
Öko-Hafen Rotterdam
Regenwald Guyana
Vanille-Paradies Tahiti

Buchtipps

Ingrid Bergman
Anne Tyler
Lukas Hartmann.
Heinrich Pestalozzi
Christa de Carouge
Jack Kerouac
Gottfried Schatz
Verena Loewensberg.
Gottfried Honegger
Paul Nizon
Harrison. Hemingway
Heinz Berggruen
Blaise Cendrars
Alice Schwarzer
Starke CH-Frauen
NY Times Magazine
Novartis Campus
Mythos St. Tropez
Joseph von Westphalen
«AUF DER SUCHE NACH
DEM SUPERMANN»
Annem. Schwarzenbach
Mario Testino

Kolumnen/ Diverses

Willy Spiller.
Not Vital.
Georgien.
Jean-Michel Basquiat.
Auf den Spuren von
Giacometti, Segantini und
Nietzsche.
Alain Badiou. Jean-Luc
Nancy. Hartmut Lange.
Tao der Schweiz. Sgt.
Pepper. Günther
Wizemann.
Philipp Keel.
Iris von Roten - noch
immer zu früh?
John Mayor
Adolf Muschg.
Kosmos Europaallee.
Engadin Art Talks (E.A.T.).
Max Frisch Alfred
Andersch. Elena Ferrante
(2).
Jap. Farbholzschnitte
Segantini. Arp. Eggleston.
Giacometti.
Brigitte Bardot,
Photoband.
Charles Weissmann.
Bündner Berge.
Barack Obama
Junge Künstlerinnen.
Dominique Manotti. Donna
Leon.
Werner Bischof
Virginia Woolf. Alexandra
Lavizzari. Brigitte Schär.
VOGUE National Portrait
Gallery London.
Bettina Spoerri. Franz
Hohler. Enzensberger.
Gottfried Schatz.
Political Correctness.
Albrecht Koschere. Nathan
der Weise. Nachtstück.
Schauspielhaus Mephisto
«Die Bilateralen stehen
auf dem Spiel»
Achille Mbembe.
Monica Belluci